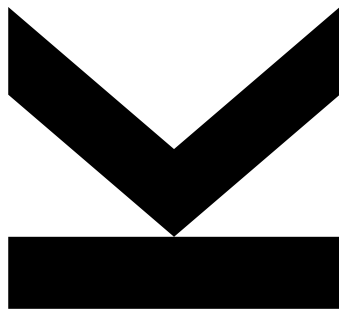


GRÜNDUNGSABSICHTEN UND UN- TERNEHMERISCHE AKTIVITÄTEN VON STUDIERENDEN AN ÖSTERREI- CHISCHEN HOCHSCHULEN

**GLOBAL UNIVERSITY ENTREPRENEURIAL SPIRIT STUDENTS'
SURVEY 2016 – LÄNDERBERICHT ÖSTERREICH**

KURZFASSUNG



Norbert Kailer
Wolfgang Hora

Linz, April 2017

AUTOREN

*Dr.rer.soc.oec. **Norbert Kailer***: Univ.-Professor und Vorstand des Instituts für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung der Johannes Kepler Universität Linz. Vorstandsmitglied des akademischen Prä-Inkubators „akostart“ in Linz. GUESSS Ländervertreter Österreich.

*Mag.rer.soc.oec. **Wolfgang Hora**, BSc*: Univ.-Assistent am Institut für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung der Johannes Kepler Universität Linz. Forschungsgebiete: Geschäftsmodellierung, Open Innovation in KMU, zwischenbetriebliche Beziehungen.

HERAUSGEBER

Johannes Kepler Universität Linz, Institut für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung
Altenberger Strasse 69, 4040 Linz, Österreich, Tel: +43 732 2468 3721, iug@jku.at, www.jku.at/iug



Gründerservice der Wirtschaftskammern Österreichs



Land Oberösterreich
www.land-oberoesterreich.gv.at



Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI)
www.wifi.at



“Die Macher” Wirtschaftsmagazin
www.diemacher.at

Das Forschungsprojekt GUESSS

Das Forschungsprojekt “Global University Entrepreneurial Spirit Students’ Survey (GUESSS)” untersucht seit 2006 in regelmäßigen Abständen weltweit die unternehmerische Einstellung, Gründungsplanungs- und Gründungsaktivitäten von Studierenden. GUESSS wird seit 2016 gemeinsam von der Universität St. Gallen (KMU-HSG/CFB-HSG) und der Universität Bern (IMU) koordiniert. An dieser internationalen Online-Erhebung beteiligten sich 2016 insgesamt 122.509 Studierende aus 50 Ländern.

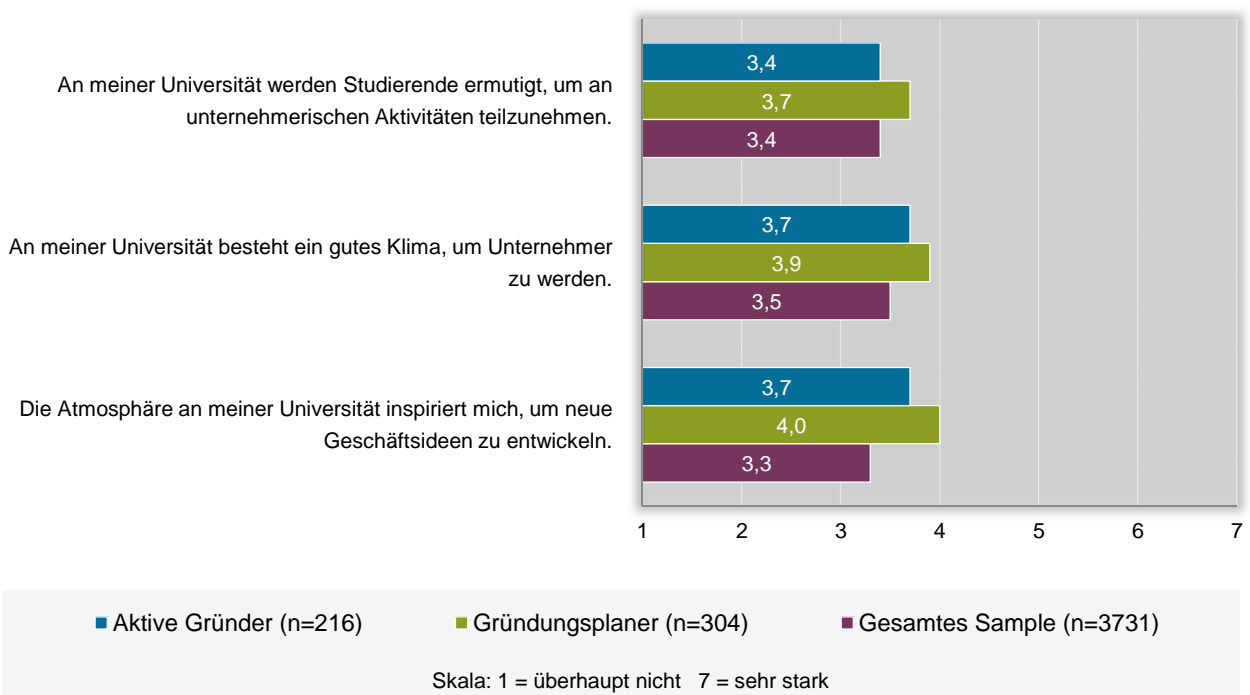
Seit der ersten Erhebungswelle im Jahr 2006 wird der Österreich-Bericht vom Institut für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung der Johannes Kepler Universität Linz erstellt.

Sample-Merkmale von GUESSS Österreich 2016

Die Länderstudie beruht auf der Auswertung von **3.755 Antworten von Studierenden von insgesamt 23 österreichischen Universitäten und Fachhochschulen**. Dabei wurden nur vollständig ausgefüllte Fragebögen berücksichtigt. Die TeilnehmerInnen waren durchschnittlich 26.3 Jahre alt (Mittelwert). Zwei Drittel waren Frauen, 81% österreichische Staatsbürger. Die Hälfte studierte in einem Bachelorprogramm, 42% absolvierten ein Master- oder Diplomstudium. 26% studierten Recht/Wirtschaftswissenschaften, jeweils 15% Sozialwissenschaften, Technik oder Humanwissenschaften/Kunstwissenschaften

Förderung des „Unternehmergeistes“ an den Hochschulen

Die Förderung des „Unternehmergeistes“ durch die eigene Hochschule wird von den Studierenden tendenziell als befriedigend bis eher gut beurteilt. Bereits unternehmerisch erfahrene Studierende sowie Studierende in Gründungsplanung beurteilen die Aktivitäten ihrer Hochschulen dabei besser als andere Studierende. Deutliche Unterschiede in der Beurteilung zwischen den einzelnen Hochschulen zeigen jedoch einen unterschiedlichen Ausbaustand der Entrepreneurship Education an den einzelnen Hochschulen auf.

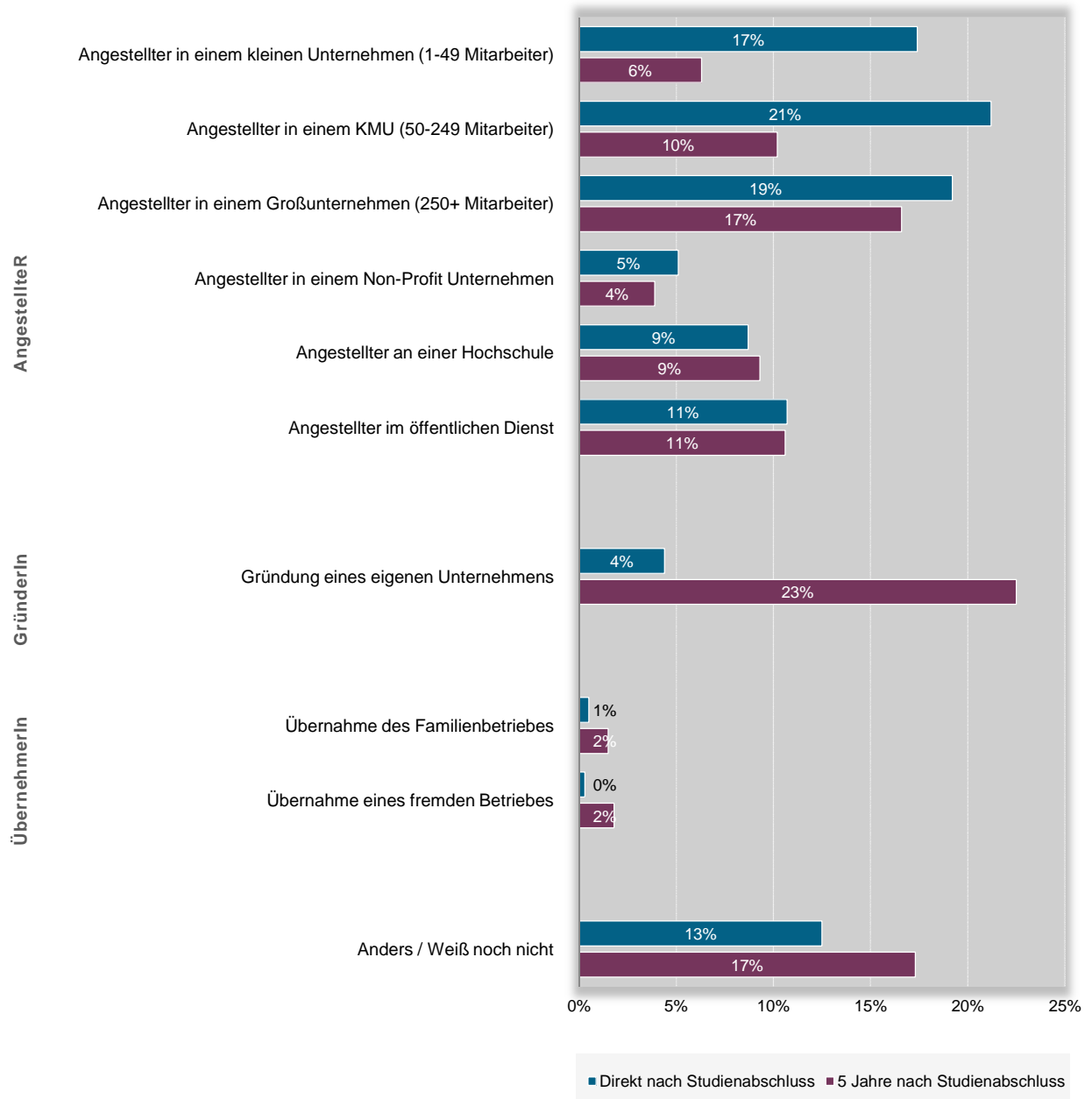


Karriereabsichten: Gründungsneigung steigt mit der Praxiserfahrung

Direkt nach Studienabschluss beabsichtigen 82% der Studierenden die Aufnahme einer unselbstständigen Tätigkeit: 38% in einem Klein- und Mittelbetrieb, 19% in einem Großunternehmen (> 250 MitarbeiterInnen). 11% präferieren den öffentlichen Dienst, 9% eine akademische Laufbahn, 5% den Non-Profit-Bereich. 4% wollen ein Unternehmen gründen, 1% beabsichtigt ein bestehendes Unternehmen zu übernehmen.

Fünf Jahre nach Studienabschluss zeigt sich jedoch ein markant anderes Bild: Zu diesem Zeitpunkt wollen nur mehr weniger als 60% unselbstständig tätig sein: 16 % in einem Klein- und Mittelbetrieb, 17% in einem Großunternehmen, 11% im öffentlichen Dienst, 9% im akademischen Bereich und 4% im Non-Profit-Bereich. **Insgesamt wollen nach 5 Jahren Berufspraxis 23% ein eigenes Unternehmen führen und weitere 4% ein bestehendes übernehmen.**

Tendenziell ist die unternehmerische Neigung gegenüber früheren Erhebungsrunden leicht gestiegen, wobei aber Vergleiche zwischen den einzelnen Runden wegen unterschiedlicher Stichprobenszusammensetzung nur eingeschränkt möglich sind.



Die besondere Bedeutung breit angelegter Entrepreneurship Education zeigt sich im Vergleich der Karriereabsichten direkt nach Studienende und nach 5 Jahren beruflicher Praxis:

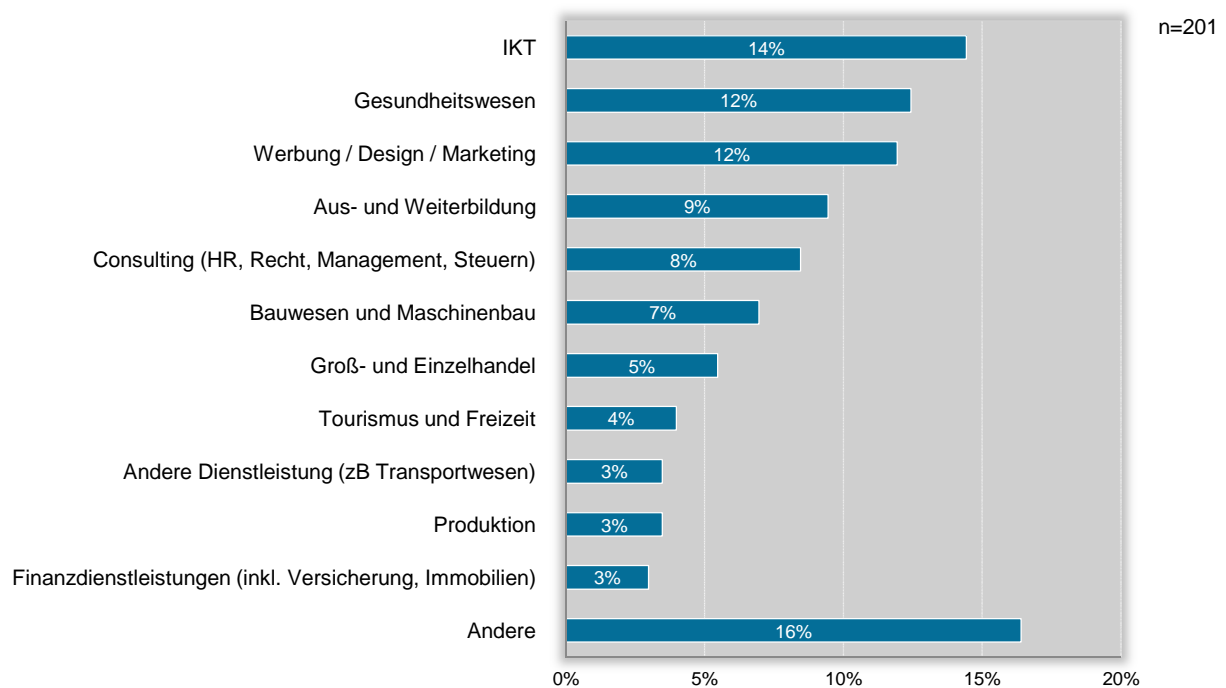
- Studierende, die gleich nach Studienabschluss gründen bzw. ein Unternehmen übernehmen wollen, sehen sich zu über 70% auch in 5 Jahren noch als UnternehmerIn tätig.
- Von den Studierenden, die ihre berufliche Laufbahn als Angestellte in einem Start-Up oder Klein- und Mittelbetrieb beginnen wollen, sehen sich nach 5 Jahren beruflicher Erfahrung etwa 30% selbst als UnternehmerIn.
- 40% der Studierenden, die in einem Großunternehmen beginnen wollen, sehen sich auch nach 5 Jahren noch dort. Jedoch beabsichtigen 30% nach 5 Jahren unternehmerisch tätig zu sein.
- Studierende, die nach dem Studium im öffentlichen Bereich bzw. im Non-Profit-Bereich eine Anstellung anstreben, wollen zu etwa 60% auch nach 5 Jahren noch dort tätig sein. Eine unternehmerische Tätigkeit nach 5 Jahren fassen nur 14% ins Auge.

Table 1: Karriereentscheidungen in 5-Jahres Perspektive

Direkt nach Studienabschluss	5 Jahre später					
	Angestellter (KMU)	Angestellter (Großbetrieb)	Angestellter (Anderes)	Selbstständig	Übernehmer	Weiß noch nicht
Angestellter (KMU) (n=1448)	28%	17%	14%	25%	4%	13%
Angestellter (Großbetrieb) (n=720)	9%	40%	11%	25%	5%	10%
Angestellter (Anderes) (n=922)	9%	7%	58%	13%	1%	12%
Selbstständig (n=166)	4%	5%	8%	70%	2%	9%
Übernehmer (n=30)	0%	10%	10%	20%	53%	7%
Anders / Weiß noch nicht (n=469)	13%	4%	16%	11%	1%	55%

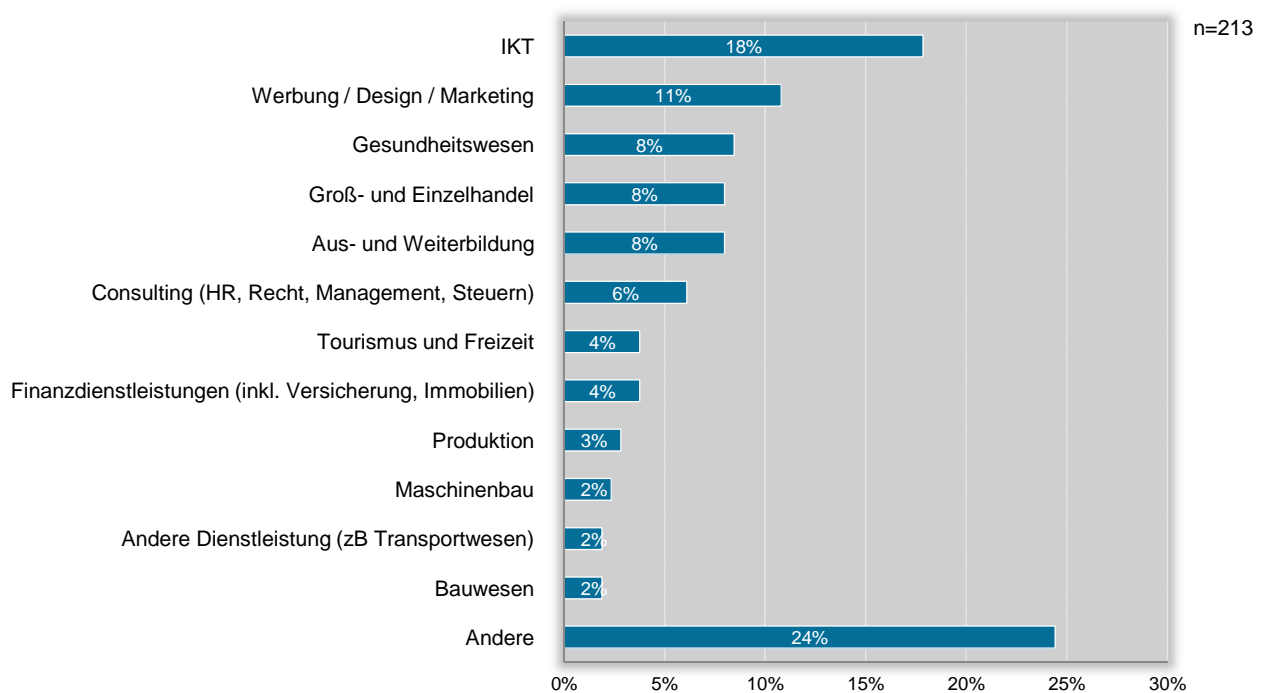
Branchenverteilung der GründungsplanerInnen

Bei den Studierenden, die eine Gründung planen, sind die Bereiche **Consulting und Training** (17%), **Informations- und Kommunikationstechnologie** (14%), **Gesundheitswesen** (12%) und **Werbung/Design/Marketing** (12%) an beliebtesten. Nur 3% wollen ihr Unternehmen im Produktionssektor gründen.



Branchenverteilung der studierenden UnternehmerInnen

Bei den bereits unternehmerisch tätigen Studierenden steht die **Informations- und Kommunikationstechnologie deutlich an der Spitze** (18%), gefolgt von Training und Consulting (14%), Werbung/Design/Marketing (11%), dem Gesundheitswesen (8%) und Handel (8%).



Teamgründungen

Fast **zwei von drei** GründungsplanerInnen (63%) **beabsichtigen eine Gründung im Team**. Jedoch hat von den bereits als UnternehmerIn tätigen Studierenden letztlich nur ein Drittel wirklich mit anderen Personen gegründet.

Bei der Suche nach Mit-GründerInnen spielt die Hochschule eine besonders wichtige Rolle: 38% der GründungsplanerInnen beabsichtigen, mit einer oder mehreren KollegInnen aus der Hochschule zu gründen. Mit Familienmitgliedern wollen 18% gründen.

Geschaffene Arbeitsplätze

Die von Studierenden gegründeten Unternehmen sind wenig überraschend meist noch Kleinbetriebe. 62% haben keine Vollzeitangestellten. Jedoch beschäftigen 29% ein bis drei Personen. Insgesamt haben die 217 in dieser Studie antwortenden studierenden UnternehmerInnen 648 Arbeitsplätze geschaffen (217 UnternehmerInnen, 128 MitgründerInnen, und 303 Beschäftigte).

Schlussfolgerungen

Ein beträchtlicher Teil der Studierenden an österreichischen Hochschulen fasst Selbständigwerden als Karriereoption ins Auge. Dieser Anteil steigt einige Jahre nach Studienende und mit gewonnener Berufs- und Branchenerfahrung markant an.

Es gibt eine Gruppe von Studierenden, die bereits während des Studiums oder direkt danach unternehmerisch tätig werden. Dies hängt zB damit zusammen, dass sie während des Studiums ein Produkt entwickeln oder eine Idee für eine Dienstleistung haben und - z.B. im Zuge von Entrepreneurship-Veranstaltungen - erkennen, dass dafür aktuell ein Marktpotenzial gegeben ist. Eine zweite, deutlich grössere Gruppe entschließt sich, zuerst einige Jahre in die berufliche Praxis zu gehen. Auf Basis ihrer Berufs- und Branchenerfahrungen fassen sie dann ebenfalls den Entschluss, sich selbständig zu machen.

Die Studienergebnisse zeigen auf, was für die Unternehmergebung an Hochschulen wichtig ist:

- Zuerst möglichst breites Aufzeigen der Chancen der Karriereoption Selbständigwerden, um die Motivation dafür zu erhöhen. Hier spielen Alumni als role models eine wichtige Rolle.
- Danach Vermittlung wichtiger unternehmerischer Kompetenzen. Der Unterricht soll dabei sehr praxisorientiert erfolgen und UnternehmerInnen und GründungshelferInnen miteinbinden. Besonders wichtig sind fakultäts- und hochschulübergreifende Kontakt- und Netzwerktreffen, um Gründungsinteressierte miteinander in Kontakt zu bringen.
- Gerade für die "Schnellstarter" unter den Studierenden ist es wichtig, Unterstützungsangebote bereits an den Hochschulen bereitzustellen. Dazu zählen die Vermittlung von Praktika bei JungunternehmerInnen, Projektarbeit mit Start-Ups, Start-Up-Zentren als niederschwellige Anlaufzentren an den Hochschulen selbst, kostenlose Beratung (Gründungsberatung, Coaching und Mentoring sowie Pitch-Training in der Planungs- und Aufbauphase etc.). Wichtig ist auch die Schaffung unterstützender Infrastruktur an den Hochschulen, wie Besprechungsräumlichkeiten für Gründungsteams, studentische Prä-Inkubatoren und Co-Working-Spaces, in denen Studierende ihr Unternehmen vorbereiten und gründen können, sowie gerade für technologieorientierte Gründungen weiterführende Inkubatorenprogramme. Sinnvoll wäre auch eine finanzielle Unterstützung, z.B. durch Venture Capital-Fonds unter Beteiligung der Hochschule.

- Wichtig ist auch der Kontakt mit Alumni zB durch regelmäßige Alumnitreffen und Weiterbildungs- bzw. Vernetzungsangebote. Durch Unternehmenspräsentationen in Veranstaltungen sowie durch Unternehmenspraktika und Projektarbeiten für Studierende wird der Wissens- und Erfahrungstransfer gefördert.

Langfassung der Studie:

Kailer, Norbert & Hora Wolfgang (2017): Entrepreneurial Intentions and Activities of Students at Austrian Universities. Global University Entrepreneurial Spirit Students' Survey 2016. National Report Austria. Linz: Johannes Kepler University.

Beziehbar unter: www.guesssurvey.com

Kontakt:

Univ.-Prof. Dr. Norbert Kailer, Institut für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung, Johannes Kepler Universität Linz, norbert.kailer@jku.at, www.iug.jku.at